

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Klara Schedlich (GRÜNE)

vom 22. Januar 2026 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 23. Januar 2026)

zum Thema:

Stillgelegt statt saniert – Wie steht es um die Zukunft des Sommerbad Spandau Süd?

und **Antwort** vom 3. Februar 2026 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 6. Februar 2026)

Frau Abgeordnete Klara Schedlich (GRÜNE)
über
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/ 24 947

vom 22. Januar 2026

über Stillgelegt statt saniert – Wie steht es um die Zukunft des Sommerbad Spandau Süd?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht allein aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er war gleichwohl bemüht, Ihnen eine Antwort auf Ihre Anfrage zukommen zu lassen und bat die Berliner Bäder-Betriebe (BBB) um Stellungnahme, die in die Beantwortung eingeflossen ist.

1. Seit Sommer 2023 steht das Sommerbad des Kombibad Spandau Süd nicht mehr zur Verfügung. Aus welchen konkreten Gründen wurden die maroden Chlorverteilungsrohre nicht früher instand gesetzt oder ausgetauscht?
2. Welche technischen Mängel liegen nach Kenntnis des Senats im Einzelnen an den Chlorverteilungsrohren vor und welche Becken sind davon betroffen?

Zu 1. und 2.:

Der Grund, der zur Schließung des Sommerbades Spandau Süd führte, ist ein Rohrbruch in der Hauptleitung der Einströmer, der alle Außenbecken betrifft. Die Hauptleitung versorgt mehrere Einströmer im Beckenboden, die Leitungen liegen in der Beckensohle im Beton. Auf Grund des Rohrbruchs, der ebenfalls in der Beckensohle verortet werden konnte, ist die Einströmung von desinfiziertem Badewasser nicht mehr gegeben. Gemäß Infektionsschutz sind die Becken nicht mehr betreibbar.

Um die Reinwassereinströmleitungen zu sanieren, bedarf es einer kompletten Zerstörung des Beckenbodens. Das ist bzw. war wirtschaftlich nicht vertretbar vor dem Hintergrund, dass das Becken eine Auskleidung in Edelstahl mit einem geänderten Einströmsystem erhalten soll.

3. Welche Maßnahmen sind im Rahmen der Sanierung des Sommerbads konkret vorgesehen? Werden bei den Sanierungsmaßnahmen bloß die maroden Chlorrohre ausgetauscht oder sind weitere Arbeiten geplant, die das Bad aufwerten?

Zu 3.:

Folgende Maßnahmen befinden sich in der Planung:

- Einbau Edelstahlbecken, Einbau neue Verrohrung,
 - Sanierung der Badeplatte,
 - Babyplanschbecken (wird in der Nähe der anderen Becken versetzt und mit Edelstahl ausgekleidet),
 - Neuerrichtung von Umkleiden.
4. In welcher Höhe werden die Sanierungsmaßnahmen insgesamt veranschlagt und wie teilen sich die Kosten auf Fördermittel des Bundes, des Landes Berlin sowie eventuellen weiteren Finanzierungsquellen auf?
5. Seit wann liegt der finale Finanzierungsbescheid vor und wann wurde der Bauantrag genehmigt?

Zu 4. und 5.:

Den Berliner Bäder-Betrieben liegt ein Bescheid seit dem 05.09.2024 in Höhe der Gesamtkosten von 7.439.823,17 € vor. Die Mittel teilen sich wie folgt auf: Landesmittel = 4.939.823,17 €, Bundesmittel = 2.500.000,00 €. Die dazugehörige Baugenehmigung wurde am 09.12.2024 erteilt.

6. Aus welchen Gründen sollten die Bauarbeiten erst im Herbst 2025 beginnen?

Zu 6.:

Das Projekt hat sich unter anderem infolge von Kostensteigerungen, hieraus resultierenden temporären Finanzierungssachverhalten und umfangreichen, insbesondere baufachlichen, Abstimmungsprozessen verzögert. Eine Ausschreibung der Bauarbeiten konnte erst nach endgültiger Freigabe der Mittel und der umfangreichen Prüfung der Vergabeunterlage durch die Fördermittelgeber erfolgen.

7. Wann haben die Bauarbeiten tatsächlich begonnen?
8. Welche konkreten Planungsschritte laufen derzeit und wann sollen diese abgeschlossen sein?

Zu 7. und 8.:

Die Leistungsphase 5 der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) ist grundsätzlich abgeschlossen. Der Großteil der Vergaben ist erfolgt. Der Baustart der Abrissarbeiten wird, abhängig von den Wetterbedingungen, voraussichtlich ab Februar 2026 erfolgen.

9. Welche Risiken sieht der Senat für weitere Verzögerungen?

Zu 9.:

Aktuell ist der Rohbauer noch nicht beauftragt, da im Rahmen des Vergabeverfahrens eine Stillhaltefrist bis zum 09.02.2026 besteht. Wenn es keinen Einspruch anderer Anbieter gegen die geplante Vergabe gibt, dann kann anschließend mit der Bauausführung begonnen werden. Die Baustelleneinrichtung ist aufgebaut und an die Versorgungsleitungen angeschlossen. Neben den üblichen Risiken laufender Bauverfahren sind keine speziellen Risiken bekannt.

10. Welche Maßnahmen ergreift der Senat, um sicherzustellen, dass das Sommerbad zur Badesaison 2026 tatsächlich wieder vollständig nutzbar ist?

Zu 10.:

Eine Fertigstellung der Baumaßnahme wird aktuell für November 2026 erwartet. Die Eröffnung in der Sommersaison 2026 wird aufgrund der eingetretenen Verzögerungen nicht mehr erfolgen können.

11. Welche Ausweichmöglichkeiten standen und stehen den Berliner*innen in Spandau seit der Schließung im Sommer 2023 zur Verfügung?

Zu 11.:

Neben allen anderen geöffneten Sommerbädern in der Stadt, konnten die Besuchenden insbesondere auf die Sommerbäder Staaken-West und Wilmersdorf ausweichen.

12. Wie bewertet der Senat die Auswirkungen der mehrjährigen Schließung des Sommerbads auf die Versorgung mit öffentlichen Schwimmflächen im Bezirk Spandau?

Zu 12.:

Die Außenbecken des Kombibades Spandau-Süd sind für die Region im Hinblick auf das Freibadangebot von hoher Bedeutung. Der Bezirk Spandau wird derzeit durch das Sommerbad Staaken-West, das Strandbad Jungfernheide und in unmittelbarer Nähe durch das Sommerbad Wilmersdorf im Sommer mit Wasserfläche versorgt. Zusätzlich steht die Halle des Kombibades außerhalb technischer Wartungszeiten zur Verfügung.

Berlin, den 3. Februar 2026

In Vertretung

Franziska Becker
Senatsverwaltung für Inneres und Sport